

Wo Jesus einzieht, geschieht grundlegende Veränderung

Liebe Freunde,

der Pastor einer Gemeinde im Kaukasus berichtet uns:

„Rusanna, ein Mädchen, das an unserer Sommerfreizeit teilgenommen und dem es sehr gut bei uns gefallen hatte, besuchten wir zu Weihnachten zuhause, um ihr ein Weihnachtsgeschenk zu bringen. Als wir dort ankamen und sahen, wie sie lebte, waren wir geschockt. Alles war heruntergekommen und schmutzig. Im Haus war es furchtbar kalt, da wegen unbezahlter Rechnungen das Gas abgestellt worden war, und Holz zum Heizen gab es nicht.

Bei diesen Verhältnissen wunderte es uns nicht, dass der Rest der Familie alkoholabhängig war. Bis auf die Mutter, die als Putzfrau arbeitete, waren alle anderen (Vater, Tante, Oma) ohne Arbeit. Rusannas jüngere achtjährige Schwester besuchte keine Schule und hatte keine Freunde. Die ärmliche Lage der Familie machte uns alle sehr betroffen.

Weil wir uns so liebevoll um Rusanna kümmerten, nahm die Mutter als Zeichen der Dankbarkeit unsere Einladung zu unserem Gottesdienst an. Seither besucht sie den Gottesdienst regelmäßig.

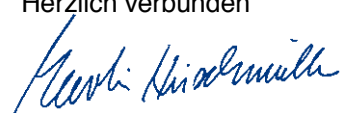
Nach ungefähr einem Jahr besuchten wir sie wieder zuhause und sie bat uns über der schwer erkrankten Tante Sarema zu beten. Sie sagte: ‚Wenn ihr über Sarema betet, wird sie gesund!‘ Als wir Sarema sahen, waren wir entsetzt. Sie sah aus wie eine lebendige Leiche, ohne jeglichen Lebenswillen, gezeichnet von Krankheit, Armut und Hoffnungslosigkeit. Wir erzählten ihr von Jesus, der Kranke geheilt und sogar Tote auferweckt hat. Wir beteten mit ihr, doch unser eigener Glaube war sehr klein, dass Sarema wieder gesund werden würde.

Einige Zeit darauf kam die Mutter zusammen mit ihren Kindern in unseren Gottesdienst, selbst Sarema war mitgekommen, der es sichtlich besser ging. Ein anderes Mal kam auch der Vater Mohammed mit. Bei der ersten Begegnung vor einem Jahr hatte er jegliche Begegnung mit uns vermieden, aber jetzt spürten wir bei ihm eine Offenheit. Danach hatten wir über einen längeren Zeitraum immer wieder Gemeinschaft mit der Familie. Eines Tages dann sagte uns Mohammed: ‚Ich habe erkannt, wer Jesus ist.‘ Er hörte auf zu trinken und bat uns, für ihn um Arbeit zu beten. Nach zehn Jahren Arbeitslosigkeit bekam er innerhalb einer Woche eine Arbeit. Er begann auch selbst zu beten und bat Gott um Brennholz. Kurz darauf rief jemand Unbekanntes bei ihm an und bot ihm Brennholz an. Eine halbe Stunde später lag ein Haufen Brennholz vor seinem Haus.

Für uns war es wunderbar zu beobachten, wie sich diese Familie positiv veränderte. Die Wohnung war auf einmal sauber, der Garten schön gerichtet und, wo vorher eine Müllhalde gewesen war, wuchsen nun Kartoffeln und Tomaten. Jesus war in dieses Haus eingekehrt und alles hat sich geändert.“

Liebe Freunde, wo die Liebe Gottes erfahrbar wird, da geschieht Veränderung im Herzen und im Leben eines Menschen. Als Zeugen seiner Liebe schickt Gott Christen zu den Armen und Verzweifelten, den Kranken und Ausgestoßenen, den Witwen und Waisen. Mit praktischer, materieller und auch geistlicher Hilfe begegnen unsere Missionare und Partner im Osten diesen Menschen, damit diese eine echte, nachhaltige Veränderung erfahren können. Bitte helfen Sie mit, diesen Dienst auch weiterhin möglich zu machen. Vielen, vielen Dank!

Herzlich verbunden



Pfarrer Martin Hirschmüller
Vorstandsvorsitzender



Pfarrer Johannes Lange
Missionsleiter



HILFE! – Sie kommt von Gott. Dazu gebraucht er Menschen als

Meist sind es ganz leise, aber manchmal auch ganz laute Hilferufe, die uns in der Missionsarbeit erreichen. Wir von LICHT IM OSTEN, unsere Missionare und Partner im Osten haben ein offenes Ohr, um diese Rufe zu hören und dann in Liebe nach unseren Möglichkeiten zu handeln. Hier einige Beispiele aus den vielfältigen Hilfsaktivitäten vor Ort, die verdeutlichen, auf welche Weise das täglich geschieht.



Wladikawkas/Russland – Projekt BROT DES LEBENS

Valerij Lunitschkin, Leiter der Nordossetischen Mission, unseres Partners in Wladikawkas, schreibt:

„Tamara M. trat mit einer Bitte um Hilfe an uns heran. Sie war mit mancherlei Krankheiten behaftet und erlitt dann dazu noch einen Schlaganfall. Tamara hatte ihr ganzes Leben hart gearbeitet. Obwohl sie die Leitung eines Lebensmittelgeschäftes innegehabt hat, reicht ihre kleine Rente mit 6000 Rubel (150,- €) monatlich kaum für das Nötigste. Die von ihr benötigten Medikamente sind sehr teuer und die Miete verbraucht einen Großteil ihrer Rente. Den kleinen Rest, der bleibt, braucht sie für das tägliche Brot. Diese Frau lebt seit zehn Jahren als Witwe allein. Alle ihre Verwandten leben in Armenien. Somit gibt es niemanden, der sich um sie kümmert oder ihr hilft.“

Wir konnten ihren Hilferuf erwidern und haben ihr die dringend benötigten Medikamente gekauft. Gott sei Dank befindet sie sich bereits auf dem Weg der Besserung und konnte das Krankenhaus wieder verlassen. Inzwischen haben wir sie in das Programm BROT DES LEBENS aufgenommen und besuchen sie regelmäßig, um Zeit mit ihr zu verbringen, mit ihr über das Leben und den Glauben zu sprechen und ihr monatlich ein Lebensmittelpaket zu bringen. Das Herz dieser Frau hat sich seither sicht- und spürbar verändert, die Freude steht ihr in den Augen geschrieben. Sie hat erlebt, dass sie nicht mehr alleine ist, und hat erfahren, dass es einen Gott gibt, der sie liebt und sie nicht im Stich lässt.“

Bulgarien – Hilfe für Bedürftige

In Burgas gibt es eine Suppenküche für bedürftige Menschen, die ehrenamtlich von Gemeindemitgliedern betrieben wird. Zu den Treffen kommen 15-18 Bedürftige, die dort regelmäßig etwas zu essen bekommen. Bei diesen Treffen hören sie von Gottes Wort und davon, dass er besonders für Menschen wie sie da ist, die am Rand der Gesellschaft stehen und ums tägliche Überleben kämpfen müssen. Unser Missionar Wjatscheslaw Furnika kommt regelmäßig zu diesen Treffen, um den Leuten von Jesus zu erzählen.

Die 72-jährige Witwe Violetta T. kommt seit vier Wochen in die Suppenküche. Sie wohnt unmittelbar in der Nachbarschaft der Suppenküche und erhält eine Sozialrente, von der sie versucht, sich und ihren Sohn, der geschieden und arbeitslos ist, so gut es geht, zu ernähren. Da die Rente bei Weitem nicht reicht, arbeitet sie hier und da als Putzfrau. Sie war bereits sehr schwach geworden, dachte aber mehr an ihren Sohn als an sich selbst. In der Vergangenheit hatte sie immer wieder beobachtet, wie Leute bei der Suppenküche ein- und ausgingen. Eines Tages raffte sie allen Mut zusammen und kam, um zu fragen, ob sie auch etwas zu essen bekommen könnte. Anfänglich gab sie sich sehr verschlossen und unsicher. Mittlerweile hat sie sich gut in die Gruppe eingelebt und hört immer aufmerksam bei den Andachten und Gebeten zu. Violetta ist ein großes Zeugnis für die anderen Teilnehmer der Suppenküche. Denn Gott hat sie bereits sichtbar verändert. Seit sie regelmäßig eine vernünftige Mahlzeit bekommt, sieht sie viel gesünder aus, ihr gebeugter Gang ist mittlerweile aufrecht und sie lächelt wieder. Sie hat von der Suppenküche Vitamine, materielle Hilfe und Lebensmittel für Zuhause erhalten. Sie zeigt sich sehr interessiert am Glauben und stellt immer viele Fragen, z.B. was die Bibel zu Wahrsagerei und anderen heidnischen Traditionen sagt. Im Leben von Violetta bewegt sich vieles zum Guten. Es ist zum Staunen, wie Gott Menschen trotz ihrer schwierigen Umstände trägt und wieder fröhlich macht.



Wjatscheslaw Furnika



Rumänien – Da sein für Menschen in Not

Lili Paraschivescu erzählt:

„Die Lebensbedingungen in Rumänien entwickeln sich leider nicht zum Guten. Ein Großteil der Menschen in unserem Land scheint immer noch ärmer zu werden. Sehr viele sind ohne eine Arbeitsstelle. Öffentliche Abgaben und Steuern steigen ständig. Für viele Kranke sind daher wichtige Medikamente zu teuer, selbst für die Krankenversicherten.“

Der zwölfjährige Cosmin zum Beispiel stammt aus einer kinderreichen Familie. Einer seiner Backenzähne hatte sich entzündet. Und weil er keine Möglichkeit für eine Behandlung hatte, begann der Zahn stark zu eitern. Im Laufe der Zeit verschlechterte sich sein Zustand drastisch. Mit einigem Bemühen gelang es mir, bei einem gläubigen Zahnarzt in Craiova eine Behandlung für Cosmin zu bekommen. Auf diese Weise konnte Cosmin gerade noch rechtzeitig geholfen werden. Bei dieser Gelegenheit organisierte ich bei diesem Zahnarzt gleich noch für einige andere eine Behandlung.“



„Zu Jahresbeginn verstarb die Frau eines älteren Ehepaars, mit dem ich in engem Kontakt stand. Noch zu Weihnachten hatte ich das Paar besucht und ihnen ein Lebensmittelpaket gebracht. Die Frau war sehr beunruhigt gewesen über den Gesundheitszustand ihres Mannes und hatte mir viele Fragen gestellt, wie es sein würde, wenn ihr Mann stürbe. Dabei hatten wir uns auch lange über den Glauben unterhalten. Kurze Zeit nach meinem Besuch erlitt die Frau einen Schlaganfall. Der gerufene Notarzt wollte die Frau nicht mehr ins Krankenhaus bringen lassen, obwohl sie noch lebte. Grund hierfür war die offensichtliche Armut des Ehepaars. Da spielte es auch keine Rolle, dass die Frau sogar eine Krankenversicherung besaß. So überließ der Arzt die Frau gleichgültig ihrem Schicksal, worauf sie verstarb. Ich musste daran denken, dass wir an Weihnachten bei ihnen ein Lied gesungen hatten, in dem es heißt: ‚Vielleicht ist dies das letzte Weihnachtsfest – willst du nicht Jesus dein Leben geben?‘ Nur Gott weiß, wo ihre Seele jetzt ist.“

- LICHT IM OSTEN, Missionsbund zur Ausbreitung des Evangeliums e. V., ist nach dem letzten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Leonberg vom 22.12.2011 als mildtätigen und religiösen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Abs. I, Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Der Spendenbetrag wird satzungsgemäß verwendet (Verbreitung des Evangeliums in Wort und Schrift und karitative Arbeit mit besonderer Ausrichtung auf den Osten) und ist bei der Lohn- und Einkommenssteuer abzugsfähig.
- Hinweis: Zweckgebundene Spenden werden grundsätzlich für den vom Spender bezeichneten Zweck eingesetzt. Gehen für ein bestimmtes Projekt mehr Spenden ein als erforderlich, werden diese Spenden einem anderen im genehmigten Haushalt des laufenden Jahres enthaltenen satzungsgemäßen Zweck zugeführt, sofern dies nicht vom Spender ausdrücklich ausgeschlossen wird.





... Wahrlich, ich sage euch:
Was ihr getan habt einem von diesen
meinen geringsten Brüdern,
das habt ihr mir getan.
(Mt 25,40)



Viele ältere Menschen, Kinder und Familien in Russland, Osteuropa und Zentralasien leben unter katastrophalen Bedingungen. Das Wenige, was sie besitzen und was sie als Rente oder Sozialhilfe bekommen, reicht in der Regel nicht einmal für das Allernotwendigste. Was ist, wenn es dann keinen gibt, der ihnen unter die Arme greifen kann? Viele der Betroffenen können nicht auf ein Netz von Verwandten und Freunden zurückgreifen oder anderweitig auf Hilfe hoffen. Oftmals fristen sie ein menschenunwürdiges Dasein.

Unsere Missionare nehmen sich in den verschiedenen sozial-missionarischen Projekten solcher Menschen an. Sie versuchen ihnen praktisch und materiell zu helfen, aber ihnen gleichzeitig auch das Hoffnung spendende Evangelium von Jesus Christus weiterzusagen. Das ist gelebte Nächstenliebe im Sinne von Jesus. Wir als Christen sind dazu berufen, Träger dieser göttlichen Liebe zu sein!

Liebe Freunde,

weil Sie unsere sozial-missionarischen Dienste im Gebet und mit ihrer finanziellen Unterstützung persönlich mittragen, wird es möglich, dass unsere Missionare und Partner im Osten den bedürftigen Menschen praktisch helfen und ihnen die Hoffnung in Jesus Christus bringen. Dadurch geschehen großartige Veränderungen.

Danke, dass Sie dabei sind!

Sie können auch gerne auf www.lio.org

ONLINE SPENDEN 

Im Rahmen der Prüfung unseres Jahresabschlusses wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON auch die Einhaltung der Grundsätze für die Verwendung von Spendenmitteln und der Öffentlichkeitsarbeit geprüft. CURACON bestätigt, dass die von der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen, der Deutschen Evangelischen Allianz und dem Ring Missionarischer Jugendbewegungen herausgegebenen Grundsätze für die Verwendung von Spendenmitteln in der Fassung vom 1. Dezember 2011 eingehalten worden sind.

Dies sind Beispiele aus unserer Arbeit. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Ausbreitung des Evangeliums unter den Völkern Russlands, Osteuropas und Zentralasiens.

Bitte geben Sie unbedingt für die Spendenbescheinigung Ihre Freundesnummer und Ihren Namen sowie Ihre vollständige Anschrift an. Nur so können wir Ihre Spende richtig verbuchen. Vielen Dank!

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____

BIC des überweisenden Kreditinstituts _____

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

L I C H T I M O S T E N

IBAN
D E 8 2 6 0 4 5 0 0 5 0 0 0 0 0 5 0 8 5 4

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
S O L A D E S 1 L B G

... damit die Menschen Hoffnung haben!

Freundesnummer _____

M 4 D 1 4

PLZ, Straße, Hausnummer (max. 27 Stellen) _____

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____

Datum _____

Unterschrift(en) _____

IBAN des Auftraggebers _____

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Begünstigter:
L I C H T I M O S T E N e.V.

IBAN des Begünstigten: _____
D E 8 2 6 0 4 5 0 0 5 0 0 0 0 0 5 0 8 5 4

Kreditinstitut des Begünstigten: _____
Kreissparkasse Ludwigsburg
SOLADES1LBG

Euro _____

Auftraggeber/Einzahler: _____

Verwendungszweck:
Abzugsfähige Spende
Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts

SPENDE